Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

34 (21.8.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 34. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 21. August 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 12. August. (Corresp.) Gestern Vormittag um halb 10 Uhr verließen JJ. MM. Havre, um sich nach Rouen zu begeben, wo sie mit donnerndem Jubel empfangen wurden. Nachdem sie die zwei größten Fabriken, die Hauptmonumente und das Stadthaus von Rouen besucht hatten, fuhren sie um 4 Uhr von dort ab und kamen um 8 Uhr in St. Cloud im besten Befinden an. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt, der von 9 bis 12 Uhr dauerte. Namentlich kam darin die Donaufürstenthümerfrage zur Rede. Die Reise des Kaisers nach Osborne trug ihre Früchte. England sandte der Pforte bereits den Rath zu, dem Verlangen der vier Mächte Frankreich, Rußland, Sardinien und Preußen nachzugeben und die Wahlen der Moldau zu annulliren. Unter diesen Umständen wird Herr Thouvenel Constantinopel nicht verlassen. England schließt sich nunmehr an Frankreichs Verlangen an, daß die Bevölkerungen der Moldau und Walachei ihre Gesinnungen frei und ungehindert aussprechen sollen, daß ferner die lezten Wahlen in der Moldau annullirt werden und neue Wahlen, von denen kein wahlberechtigter Bürger ausgeschlossen werden darf, vorzunehmen seien. Diese Wendung der Dinge beweist zugleich, daß die englisch-französische Allianz, troz allerlei perfider Gerüchte, kein leerer Schall ist, und daß diese 2 Regierungen, selbst wenn es ihre Eigenliebe einige Ueberwindung kostet, stets bereit sind, über ein Prinzip einig zu werden, worüber man im Augenblick verschiedener Meinung seyn konnte, weil man irrig belehrt worden war. Man gibt sich hier jezt der Hoffnung hin, daß die türkische Regierung, nachdem sich nun auch England an die Protestationen der 4 Mächte anschließt, nachgeben und die Moldauer Wahlen annulliren werde. In diesem Falle werden neue Wahllisten angefertigt werden, nachdem die Bucharester Commission die im Anstande schwebenden Punkte des Wahlfermans geregelt haben wird, und die neuen Wahlen würden dann erst in einem Monat etwa stattfinden, damit jedem Wahlberechtigten eine Frist zu etwaigen Reklamationen eingeräumt werden kann. — Der Präsident des legislativen Corps sezt durch eine im heutigen Moniteur erschienene Note die in Paris anwesenden neu gewählten Deputirten in Kenntniß, daß der Kaiser sie am Nationalfeste den 15. Aug. um 2 Uhr Nachmittags in den Tuilerien empfangen werde. — Die Kunstausstellung dauert bis 31. August.

§§ Paris, den 13. August. (Corresp.) Der Kaiser und die Kaiserin werden höchst wahrscheinlich am nächsten Montag St. Cloud verlassen, um sich nach Biarritz zu begeben. — So eben erhalte ich von dem Staatsminister eine Einladungskarte zu der Einweihung des neuen Louvre, die morgen den 14. August, Nachmittags 2 Uhr, stattfindet, und zu dem darauf folgenden Bankette in einer Gallerie dieses Palastes. Die Hauptredaktoren der großen pariser Journale und die Correspondenten der bedeutendsten Blätter des Auslands wurden zu dieser Feier eingeladen. — Die neuesten englischen Blätter bestätigen meine bisherigen Mittheilungen über die Donaufürstenthümerfrage. Lord Palmerston erwiederte auf eine Interpellation des Herrn Disraeli in dem Unterhause, es habe sich in Beziehung auf die Union dieser Fürstenthümer keine Meinungsverschiedenheit zwischen England und den andern Mächten gezeigt, sondern blos die Anschauungsweise hinsichtlich des befolgten Wahlmodus sei eine andere gewesen. Der edle Lord gab also zu, daß diese Wahlen nicht auf legale Weise zu Stande kamen, und daß sie, wenn es dabei legal zugegangen wäre, anders ausgefallen seyn würden. Nunmehr ist also auch in dieser Frage die vollkommenste Harmonie zwischen England und Frankreich hergestellt. Aus den sonstigen Aeußerungen Lord Palmerstons geht hervor, daß das türkische Kabinet erklärte, es könne dem Verlangen der 4 Mächte, die den diplomatischen Verkehr mit ihm abgebrochen haben, nicht früher nachkommen, als bis auch England und Oestreich, d. h. alle 6 Mächte, die den pariser Vertrag unterzeichneten, das gleiche Verlangen gestellt hätten. Endlich bemerkte noch der englische Premier, man habe diese Wendung der Dinge dem Besuche des Kaisers in Osborne zu verdanken. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Oestreich jezt auch die Annullirung der lezten Wahlen der Moldau verlangen, und ohne Zweifel wird von Konstantinopel bereits der darauf bezügliche Befehl nach Jassy abgesandt worden seyn. Frankreichs Reklamationen ist also Genüge geleistet. Wie die neuen Wahlen in den Donaufürstenthümern, ob für oder gegen die Union, ausfallen werden, ist gleichviel. Wenn Frankreich gleich die Union für die beste Regierungsform dieser Länder hält, so nimmt es doch auch das Gegentheil an, wenn sich die Bevölkerungen frei und ungehindert für die Nichtunion aussprechen. — Die Ernennung des Erzbischofs von Paris, Cardinals Morlot, zum Großalmosenier wird im Moniteur erscheinen.

England.

London, den 9. Aug. Der heutige „Observer" meldet, es würden noch vier Bataillone, zwei Kavallerieregimenter, und zwei Artilleriekorps nach Indien geschickt, und 30,000 Mann Miliz in England ausgehoben werden.

Wie dem „Pays" aus London, 9. d. M., geschrieben wird, ist dort allgemein das Gerücht verbreitet, daß die moldauische Angelegenheit, gleich der Bolgrad'schen, vor eine Konferenz der verschiedenen Mächte gebracht werden soll. Demselben Brief zufolge würde Lord Redcliffe in einigen Tagen auf Urlaub in England eintreffen.

Tunis.

In Tunis ist das TanzimatGesez veröffentlicht worden. Es ist durch dasselbe nunmehr auch in der Regentschaft Tunis die Freiheit der Culten gesichert. Die Familie des einem Justizmorde zum Opfer gewordenen Juden wird eine Entschädigung erhalten.

Rußland und Polen.

Die St. Petersburger Korrespondenz der Hartungschen Zeitung zeigt an, es sei in Rußland eine Gardenreduktion um mehr als 30,000 Mann beschlossen. Das Regiment wird auf 800 Mann reduzirt. Armeereduktion wahrscheinlich. — Eine ChinaFlottille ausgerüstet. (Schw. M.)

Türkei.

Konstantinopel, den 8. August. Schamyl hat die Forts in Daghestan wieder erobert. Die Verbindungen zwischen Kizlar und Derbent sind unterbrochen. (T. D. d. Allg. Z.)

Schweiz.

Hauensteintunnel. Laut den „Basler Nachrichten" sind bis zum 1. August 7727 Fuß im Stollen durchgetrieben, 405 Fuß fertig gewölbt worden und es bleiben somit nur noch 500 Fuß durchzubrechen.

Oestreichische Monarchie.

Das Denkmal, welches an der Stelle, wo die ungarische Krone mit den heil. Reliquien gefunden wurde, im allerh. Auftrage errichtet wird, ist nahezu vollendet. Es besteht in einer achteckigen, im gothischen Style erbauten Kapelle, die aus verschiedenen künstlich gemeißelten Steinen zusammengesezt wird. Am

Fußboden befindet sich ein Stein mit den Abbildungen der Krone und den Insignien.

Preußen.

Magdeburg, den 5. Aug. Bei dem gestern hier eingerückten und in der neuen Neustadt einquartirten 2. Bataillon des 26. InfanterieRegiments ereignete es sich, daß nicht nur auf dem Marsche von Barby hieher, wo das Bataillon mit vollem Gepäck bei der großen Hize um 1½ Uhr ankam, an 70 Mann vor Erschöpfung unterwegs umfielen, sondern noch spät im Quartier mehrere Mann an den Folgen des Marsches starben. (Magdb. Z.)

Bei den Bränden in Trarbach und Berncastel soll die rheinische Provinzialfeuersocietät mit beiläufig 80,000 Rthlr., die Elberfelder mit 190,000, die AachenMünchner mit 140,000 und die Stettiner mit 90,000 Thlr. betheiligt seyn.

Breslau, den 13. August. Die Stadt Bojanowo ist gestern Nachmittag von einer Feuersbrunst ergriffen, welche bis heute früh gegen 350 Häuser eingeäschert und etwa 2000 Menschen obdachlos gemacht hat. Es ist gelungen, den Bahnhof vor den Flammen zu schüzen. (Tel. Dep. d. Staatsanz.)

(Bojanowo liegt in der Provinz Posen, im Kreise Kröben, zwischen Rawicz und Lissa, unweit Reisen; die Eisenbahn von Breslau nach Posen geht durch Bojanowo und hat dort einen Bahnhof. Der Ort hat etwa 420 Häuser und 2200 Einwohner.)

Baiern.

München, den 11. Aug. Gestern trafen hier Nachrichten aus dem baierischen Gebirge ein, wonach es dort eben bedeutend geschneit hat.

Baden.

Karlsruhe, den 10. Aug. Gestern fand in der hiesigen Schloßkirche die Taufe des Erbgroßherzogs statt. Derselbe erhielt die Namen Friedrich Wilhelm Ludwig August. Zum Gedächtniß des Tages haben die höchsten Herrschaften eine ErbgroßherzogFriedrichsStiftung beschlossen und vorläufig die Summe von 5000 fl. für dieselbe angewiesen. Die Zinsen sollen alljährlich zu Gunsten armer Kinder des Landes in der Art verwandt werden, daß Einlagen in die Sparkassen für dieselben gemacht werden. Unsere Residenzstadt veranstaltete gestern zu Ehren unseres Fürstenpaares und des neugebornen Thronerben ein sinniges Fest; die ganze zahlreiche Schuljugend beiderlei Geschlechts zog im Festgewande, mit den Landesfarben geschmückt, unter Absingung einer Festhymne, am großh. Residenzschlosse vorüber, wurde dann in der Orangerie bewirthet und tummelte sich bis zum Abende in heitern Spielen auf dem Schloßplaz umher. Der Großherzog und die Großherzogin, die sich wieder der besten Gesundheit erfreut, erschienen bei dem Festmahl der Kleinen und zeigten sich auf das freudigste angesprochen.

Pfarrer Brugger von Rittersbach veröffentlicht in der „Badischen Landeszeitung" Folgendes: „Gestern, Nachts 11 Uhr, ist die „ledige" Elisabetha Buchinger von Auerbach vom achtzehnten Kinde glücklich entbunden worden, was man „der Seltenheit wegen" zur öffentlichen Kenntniß bringt."

Württembergische Chronik.

[Dienstnachricht.] Dem Pfarrer Reuchlin in Pfrondorf, Dek. Tübingen, ist die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle gnädigst ertheilt worden.

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Birkendorf, O.A. Biberach, Michael Schrade, Gemeinderath daselbst; in Riedhausen, O.A. Saulgau, Thomas Rieger, Stiftungspfleger und Gemeinderath daselbst; in Lauffen, O.A. Balingen, der Gemeinderath und seitherige Schultheißenamtsverweser Johann Martin Hoch.

Gestorben: Den 8. August zu Giengen, Höchstetter, evangel. Pfarrer zu Hoheneck, 54 J. a.; den 10. August zu Schönthal Posthalter Sonnenberger, 57 Jahre alt.

Gestorben: zu Königsbronn, den 8. August, der ev. Schulmeister Schäfer, 69 Jahre alt; den 6. August zu Oberstetten, O.A. Münsingen, Sauter, kathol. Schulmeister 60 Jahre alt.

Stuttgart, den 12. Aug. Die Vereinbarung mit Rom hat Anlaß zu verschiedenen Ordensverleihungen gegeben, wovon die württembergischerseits an Würdenträger des Kirchenstaates gegebenen längst durch den Staatsanzeiger veröffentlicht sind. Von Rom aus sollen, wie ich höre, folgende Auszeichnungen hieher gelangt seyn: das Großkreuz des Piusordens in Brillanten an Seine Exc. den Herrn Minister des Aeußern Frhr. v. Hügel; ferner das Großkreuz der Chef des Cultdepartements, Staatsrath v. Rümelin und Staatsrath v. Mohl, Mitglied des K. Geh. Raths; das Commenthurkreuz erhielt Leg.Rath Graf v. Taube. — Wie man hört, ist es jezt ziemlich sicher, daß der Landtag bis zum Oktober zusammenberufen wird, und daß demselben vorher das Entschädigungsgesez vorgelegt wird; das Landeskulturgesez ist, soweit es diesmal zur Vorlage kommt, bereits eingebracht. (H. T.)

*† Stuttgart, den 14. August. (Corresp.) Der Direktor der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, Hr. Dr. v. Steinbeis, hat sich vor einigen Tagen auf eine Reise nach Frankreich und England begeben, um für das Musterlager Einkäufe zu besorgen, wozu diesmal eine sehr belangreiche Summe von der K. Staatsregierung ausgesezt worden ist. Es wird dadurch das Musterlager wieder sehr bedeutenden Zuwachs erhalten, jene Anstalt, die schon so viel Gutes zur Förderung der Gewerbe gestiftet hat und das schon in mehreren anderen deutschen Staaten nach dem Muster des hiesigen nachgemacht wurde. Nach der Rückkunft des Herrn Direktors, die in etwa 14 Tagen erfolgt, soll die Bekanntmachung wegen der mit dem Volksfest zu verbindenden GewerbeAusstellung erlassen und damit ausgesprochen werden, welche Ausdehnung sie erlangen soll. — Seit einigen Tagen hat hier das Prägen der neuen Vereinsmünzen begonnen, welche Württemberg nach dem Wiener Münzvertrag anzufertigen hat. Sie werden mittelst der neuen von Mechaniker Kuhn in Berg gefertigten Maschinen, die durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesezt werden, gefertigt.

Gespräche des Schwarzwälder Boten mit einigen Bauern.

Fünfundneunzigster Abend.

Schwarzwälder Bote: Wie der lezte Regen für die lechzenden Pflanzen, so hat einige Tage zuvor der Telegraph dem gähnenden Zeitungsleser und ZeitungsRedakteur auch eine erquickende Erfrischung gebracht. Die nimmermüden Herren Diplomaten, diese Tausendkünstler, haben zum Ergözen der zeitungslesenden Welt und zum Schrecken des „kranken Mannes" die orientalische Frage à la Mentschikoff aus dem Grabe herausgeholt und in den Donaufürstenthümern ausgesezt, jene politische Frage, die wir für längst vermodert gehalten.

Isidore: Was steckt denn do dahinter?

Schw. Bote: So fragt mit Euch der aufmerksamste Zeitungsleser. Die Sache ist für den Augenblick noch nicht gefährlich, aber äusserst interessant, soferne sie Streiflichter wirft auf Gruppen im Hintergrund. Wenn mich mein ZeitungsAuge nicht täuscht, so glaube ich einige dieser Gruppen zu erkennen.

Frieder: 'raus mit der Farb'! wear stoht denn im Hintergrund?

Schw. Bote: Ich erblicke neben einander zwei kräftige Gestalten: Frankreich und Rußland, wie sie sich die Hände drücken, daneben Preußen und den Zwerg Sardinien. Ziemlich davon entfernt steht eine andere Gruppe: England und Oestreich, und daneben auf einem Nachtstuhle sizt der „kranke Mann", nämlich die Türkei. Seinen Geberden nach muß der Unglückliche bedeutende Leibschmerzen haben. In nebelgrauer Ferne glaube ich ganze Gebirge von Gestalten zu erblicken mit staunenden Gesichtern.

Sepple: Was sind denn des für G'stalta?

Schw. Bote: Der ungeheuren Zahl nach vermuthe ich, daß es die in den Donaufürstenthümern und in der Krim erschlagenen Krieger sind, welche mit der orientalischen Frage aus den Gräbern wieder erstanden sind und staunen, daß nach kurz beendigtem Kriege, der so vielen Kriegern das Lebenslicht ausgeblasen, Frankreich seinem vormaligen Gegner Rußland die Hände drückt und vollends in den Donaufürstenthümern, in welchen Rußland den unheilvollen Krieg gegen die Türkei begonnen. Sie staunen ferner darüber, daß sie England, Oestreich und die Türkei als Frankreichs Gegner erblicken.

Jörgle: So goht's uns Baura g'rad au!

Schw. Bote: Wenn Ihr ein so richtiges Urtheil habt, muß ich Euch doch auch ein Räthsel aufgeben.

Frieder: Des werda mer lösa könna.

Schw. Bote: Das Räthsel heißt: „Ueber welche Stellung unter den Gruppen, die ich so eben angegeben habe, darf man sich nicht wundern?" Nun rathet einmal.

Jörgle: Dorüber, daß der Zwerg Sardinien unter da Flügel des französ'scha Adler Wärme sucht?

Schw. Bote: Diese Antwort ist nicht so übel, aber doch nicht die Auflösung meines Räthsels.

Frieder: Darüber, daß Türkei immer no da „krank' Ma" ist?

Schw. Bote: Auch diese Antwort ist richtig, aber doch nicht die Auflösung meines Räthsels. Nun will ich sie Euch mittheilen. Man darf sich darüber nicht wundern, daß Preußen nicht auf Seite Oestreichs ist.

Sepple: Aha, des ist a Fizer uf's einig oder vielmehr uf's uneinig Deutschland!

Isidore: Jezt wissa mer eigentlich do no net reacht, wia dia neue Händel in da Donaufürstenthümer entstanda sind.

Schw. Bote: D'rum will ich's versuchen, Euch die Sache klar zu machen. Bekanntlich muß Rußland nach dem Friedensschlusse auf alle seine vermeintlichen Ansprüche an die Donaufürstenthümer Moldau und Wallachei verzichten, während die Türkei, unter deren Hoheitsrecht die Fürstenthümer stehen, in beiden Ländchen innerhalb einer gewissen Zeit die Wahlen zweier Commissionen (Divane ad hoc) vornehmen lassen muß, durch welche festgesezt werden soll, ob die beiden Fürstenthümer gemeinschaftlich (als Union) unter einem Stellvertreter des Sultans (Kaimakan) oder getrennt (wie bisher) verwaltet und regiert werden sollen. Vor diesen Wahlen geschahen nun die großartigsten Umtriebe, die an eine recht lebhafte Abgeordnetenwahl in Süddeutschland erinnern, nur mit dem Unterschiede, daß die verschiedenen hohen Diplomaten die Hände auch dabei im Spiele hatten und ihr feines Intriguenspiel en gros betrieben. Die Türkei, die natürlich am meisten dabei interessirt ist, sowie Oestreich und England, haben sich gleich Anfangs für getrennte Verwaltung ausgesprochen, während Frankreich, Rußland, Sardinien und Preußen auf eine vereinigte Regierung (UnionsRegierung) lossteuerten. Unter diesen einander entgegengesezten Umtrieben haben nun diese Wahlen wirklich stattgefunden. So gut man gleich nach unseren Abgeordnetenwahlen schon sagen kann, ob die Regierung eine Mehrheit der Stimmen für sich oder gegen sich habe — so auch in den Donaufürstenthümern. Ehe die Wahlkörper einberufen sind, kann man mit Zuversicht sagen, daß sich eine bedeutende Mehrheit für Belassung der bisherigen getrennten Verwaltung aussprechen werde. Da nun diese Wahlen nicht nach dem Willen von Frankreich, Rußland ꝛc. ausgefallen sind, so protestiren diese Mächte dagegen unter dem Vorwande, es seie bei diesen Wahlen nicht geheuer zugegangen; sie verlangen Umstoßung (Annullirung) der Wahlen. Die Türkei hat anfangs diesen Mächten ein kleines Zugeständniß gemacht, indem sie einen Theil ihres Ministeriums, unter dessen Einfluß die mißliebigen Wahlen stattgefunden, entließ. Die gedachten Mächte waren damit nicht zufrieden. Der Telegraph meldete vielmehr:

„Konstantinopel, den 6. August. Die Repräsentanten „Frankreichs, Rußlands, Preußens und Sardiniens haben mittelst identischer Noten den Abbruch ihrer diplomatischen Verbindung mit der Pforte und ihre unmittelbar bevorstehende Abreise angezeigt. Die russische Flagge „ward am 6. d., 10 Uhr Morgens, eingezogen."

Jörgle: Des Ding goht schnell.

Schw. Bote: Ja, nur zu schnell. Die Richtigkeit des Sprüchworts: „Hizig ist nicht wizig!" scheinen die Herren Diplomaten der gedachten vier Länder ganz ausser Acht gelassen zu haben. Sie sind nicht nur als Ankläger, sondern zugleich auch als Geschworene und Richter aufgetreten.

Sepple: Was für Interesse haba denn dia verschiedana Länder bei da vereinigta oder getrennta Verwaltung in da Donaufürstathümer?

Schw. Bote: Das meiste Interesse dabei hat natürlich die Türkei. Nach dem richtigen Saze: „Einigkeit macht stark!" befürchtet sie, vereinigte Donaufürstenthümer könnten ihr zu mächtig werden, über den Kopf wachsen und sich am Ende von der Türkei losschälen. Käme es so weit — kalkulirt sie ganz richtig — so würden auch andere unter türkischer Oberherrlichkeit stehende Länder diesem Beispiele folgen. Solche Zustände wären für Niemand erwünschter als für Rußland, welches seine bekannten Plane in der Türkei nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben hat.

Frieder: Was bezweckt denn Frankreich durch sein Auftreta?

Schw. Bote: Dieß liegt im Dunkeln. Man meint es geschehe Rußland zu lieb. Andere meinen, es wolle erforschen, wie weit die Willfährigkeit und der Widerstand der übrigen europäischen Mächte gegen die seit dem Schlusse des orientalischen Krieges so hoch im Kurs gestiegene napoleonische Politik sich erstreckt. Das ganze geräuschvolle Auftreten der französischen Diplomatie in dieser Angelegenheit scheint beinahe mehr darauf berechnet, für die kaiserliche Oberherrschaft in Europa, als für die nachhaltige Besserung der Zustände in den Donaufürstenthümern zu Felde zu ziehen. Die französische Regierung wird die Vernichtung der Wahlen auch durchsezen; in einer heutigen telegraphischen Depesche des württberg. StaatsAnzeigers aus Paris wird gesagt, „daß die Schwierigkeiten wegen der Donaufürstenthümer ihrer Lösung entgegengehen. England nähere sich der Ansicht der Mehrheit. Die Wahlen sollen auf die Grundlage neuer Listen aufs Neue unternommen werden."

Isidore: I glaub' au, daß dia Herra Diplomata da Spaß net z'weit treiba werda. Do hoaßt's halt no au wieder: „Viel G'schrei und wenig Wolla!"

Schw. Bote: England, das gegenwärtig gewaltig viel Pech in Ostindien hat, wird nichts anderes thun können, als zum wirklich bösen Spiel ein gutes Gesicht zu machen. Interessant ist der Zeitungskrieg, der gegenwärtig wegen der vom Zaune gerissenen orientalischen Frage geführt wird. Namentlich ist es die englische Presse, welche ihr grobes Geschüz vorführt. So sagt sie z. B.: Frankreich will die Wahlen in den Donaufürstenthümern aufheben, weil sie im Sinne der Regierung (der Türkei) ausgefallen sind, während es sich alle Mühe gibt, daß in Frankreich die Wahlen nach seinem Geschmack ausfallen. Frankreich will — fährt sie fort — daß in den Donaufürstenthümern die gesezliche Regierung sich aller Betheiligung an den Wahlen enthalte, während sich die französische Regierung bei den Wahlen in Frankreich notorisch mehr wie betheilige!

Jörgle: „Was ihm reacht ist, sollt' für da Andara billig sai," sagt 's Sprüchwort.

Schw. Bote: So ganz unrecht hat die englische Presse nicht. Die östreichische Presse ist auch nicht aufs Maul gefallen. In einem größeren Aufsaze sagt z. B. die ostdeutsche Post, nach einer Schilderung des entgegenkommenden Verfahrens der Pforte und ihrer wiederholten Ausgleichungsversuche, wörtlich Folgendes:

„Alle diese redlichen, wohlwollenden, versöhnlichen Bemühungen stößt Frankreich gewaltsam von sich. Es will keine Untersuchung, es will — Gehorsam! Es handelt sich nicht um Recht oder Unrecht, es handelt sich um — Unterwürfigkeit. Das Gebot ist von Paris erflossen, der Sultan soll sich erniedrigen, die Pforte soll sich selbst verstümmeln, das Ansehen eines Souveräns soll angesichts seiner Völker gebrochen und niedergetreten werden, seine Befehle soll er selbst annulliren, seine Regierungsakte soll er für Uebergriffe und Rechtlosigkeiten erklären. — Gestern erst zu dem allgemeinen europäischen „Konzert" (!) einberufen, eingereiht unter die Souveräne der Wiener Kongreßakte, mit den Opfern von vier Nationen in seine Herrenrechte über die Moldau und Wallachei eingesezt, soll er heute vor den Augen aller Welt seine eigenen Worte verschlucken und im Büßerhemde zitternd und gehorchend die Strafe hinnehmen, die ihm von Paris aus diktirt wird. Die Folgen des Schritts, zu welchem der überwuchernde Stolz des Pariser Kabinets den Sultan zwingen will, sind kaum zu übersehen. In dem Moment, in welchem die Wahlen in der Moldau annullirt würden, hätte die lezte Stunde der Autorität geschlagen, welche die Pforte in jenen Gegenden noch genießt. Welches Volk soll vor einem Oberherrn Achtung haben, der seine Dekrete auf Befehl einer andern Regierung vernichten muß? Von jener Stunde an wäre die Losung zu einer ununterbrochenen Reihe von Versuchen gegeben, die ridikul gewordene Suzeränetät der Pforte für immer abzuwerfen. Ein viel tödtlicherer Schlag wäre gegen die Rechte und die Achtung des Sultans geschehen, als durch alle Einmärsche der Russen. Das bestrittene und verkannte Ansehen seines Herrn hat Omer Pascha ehrenhaft aufrecht zu halten gewußt; von Oltenitza bis an die Schwelle des Balkans haben die Truppen des Padischah von dem Ansehen desselben nicht das Geringste „annullirt", und die griechischen, slavischen und rumänischen Bevölkerungen haben, trozdem die Heerschaaren des Czaren längs der untern Donau standen, keine Ursache gehabt, die Kraft und den Muth ihrer Regierung zu mißachten. Soll Frankreich wohl deßhalb das Messer aus der Hand Rußlands genommen haben, um es selber an den Bestand des türkischen Reichs zu legen? Will es selber die Autorität demoliren, zu deren Rettung und Aufrechterhaltung England und Oestreich sich ihm mit tausend Opfern beigesellt? Die Annullirung der Wahlen in der Moldau ist die Annullirung der Suzeränität der Pforte; sie ist der Beginn der Loslösung der Fürstenthümer von dem osmanischen Reiche; sie ist das Signal für alle andern Völker des Sultans, die Ohnmacht ihrer Regierung zu verhöhnen; sie ist der Beginn der allgemeinen Auflösung jenes Reiches; sie ist der Anfang vom Ende. Dieses Ende aber ist schließlich nichts Anderes, als die Realisirung des Testaments Peters des Großen! Und darum Alma und Tschernaja, und Malakoff und Flotten, und Blut und Fieberverheerungen, und Staatsanlehen und Kongresse und Verträge und die Aufregung einer halben Welt!"

Dieser Aufsaz enthält derbe Wahrheiten.

Isidore: Jo, dia reiba anander d' Wohrheit reacht unter d' Nas'.

Schw. Bote: Gerne hätte ich die Ostindischen Streitigkeiten noch zur Sprache gebracht, wenn es mir die Zeit erlaubt hätte. Sie entrinnen uns nicht, daher ich später darauf zurückkommen werde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 10. August.] Während manche Fabriken stets hinlänglich beschäftigt sind, war im Ganzen in der lezten Woche der Handelsverkehr wenig belebt. Auch bemerkte man in der vorigen Woche eine Verminderung der EisenbahnEinnahmen, was davon herrührt, daß weniger Getreide und Waaren versandt wurden. Die Berichte über das Ergebniß der Messe zu Beaucaire lauten günstig. Die auf den Markt gebrachten Waaren wurden größtentheils verkauft. Es waren besonders viele Käufer aus Sardinien, Corsika und Algerien da. Gegen voriges Jahr schlugen die Foulards um 10%, die Tücher um 6—8%, der Hanf um 2—3%, Felle und Leder um 20%, die Wolle um 10% auf. Fast alle Artikel schlugen auf, allein troz der Klagen über Geldmangel wurden die Zahlungen zu keiner Zeit regelmäßiger effektuirt. Die Getreideernte ist fast überall zu Ende. Auf dem lezten hiesigen Fruchtmarkt schlug das Korn durchschnittlich um 1 Fr. per 1½ Hektolitre ab. Das Mehl dagegen erlitt einen Aufschlag, weil die Müller wegen Wassermangels nicht mahlen konnten. Seit lezten Mittwoch stellte sich Regen ein, der auf Alles höchst wohlthätig einwirkte, wenn er gleich nicht anhaltend war. Das neue Korn wurde zu 37—38 Fr. per 1½ Hektolitre im Gewicht von 120—124 Kilos offerirt, fand aber zu diesem Preise keine Abnehmer. Kernen hier 31 Fr. 66 Cent. höchster Preis, und 25 Fr. 83 Cent. niedrigster Preis per 100 Kilos. Mehl, Mittelpreis 42 Fr. 65 Cent. per 100 Kilos. Die Haberernte wird nicht gar ergiebig werden, weßhalb sich die Preise auf 19 Fr. 50 Cent. bis 22 Fr. per 100 Kilos erhalten. Die Hize in der lezten Zeit war dem Wachsthum des Weinstocks nicht günstig; um so willkommener war auch für diesen der Regen in der vorigen Woche, der, wie berichtet wird, in allen Gegenden Frankreichs fiel und den Besorgnissen der Weingärtner ein Ende machte. Der heurige Repsertrag wird um ein Drittel höher geschäzt als der eines ordinär guten Jahrgangs. Der dießjährige Reps giebt um 8—10% mehr, als der vorigen Jahrs aus. Repsöl 116 Fr., geläutertes 126 Fr. per 100 Kilos, Aufschlag um 2 Fr. Rübenzucker 170 Fr., Abschlag um 18 Fr. Wenig Geschäfte in Seide. Baumwolle gieng in Liverpool um 1/16 Denier zurück. Unschlitt 148 Fr. 50 Cent., Aufschlag um 50 Centimes.

Saaz, den 7. August. [Die Hopfenernte] wird dieses Jahr schlecht ausfallen, weil hier und in der Umgegend das Wetter furchtbar geschlagen hat. Wir werden kaum auf einen Viertelbau hoffen dürfen. Der Wetterschlag fing in Vessen an und ging über Oberkle, Kleinzernitz, Zierau, Lischwitz, Liboritz, Schelesen, Selitz, Holotizt, Großholotizt, Kleinweletizt, Saaz und Stankowitz bis Pferschitz. Am 28. Juli kam ein zweites Gewitter, welches von Griegarn in dem Grund nach Petersburg, Jechnitz, Horschowitz, Töckau, Horosetel, Horkau und Ferwitz zog. Hier in Saaz haben bereits einige Stöcke zu pflocken angefangen, denen im Laufe der Woche noch mehr folgen werden.

Heilbronn, den 10. August. In dem Weinberg des Dietrich Weingand in der Sülmerriedt ist am 8. Aug. ein reifer schwarzer Trollinger gefunden worden.

Ehingen. Die Vieh- und Fleischpreise sind seit 14 Tagen um ein Drittel gefallen, und wird hier das Kalbfleisch um 5 kr., das Rindfleisch um 8 kr. verkauft. — Der lezte Schafmarkt war nur von 4000 Stücken befahren, wovon der größte Theil rasch verkauft wurde. Das Paar Hämmel kostete 21 fl. bis 32 fl. 30 kr. Die Preise haben sich um einige Gulden höher gestellt, als auf dem einige Tage vorher abgehaltenen Heidenheimer Markt. In Folge des Futtermangels konnte der Markt mit fetten Hämmeln noch nicht befahren werden, der Markt im September scheint jedoch sehr beträchtlich zu werden. (Sch. M.)

Bruchsal. Der Preis des Rindviehs schlägt so enorm ab, daß z. B. eine Kuh, welche vor 8 Monaten 90 fl. kostete, um 18 fl. verkauft wurde. Rinder gelten zwischen 15 und 20 fl.; auch junge Schweine sind außer Werth und ein Spanferkel wurde neulich um einen Schoppen Wein verkauft. Die Fleischpreise weichen daher auch unter der Hand, während Gemüse und Butter immer theuerer werden.

Köln, den 14. August. [Colonialwaarenbericht.] Kaffe auf allen Hauptmärkten stille. Roher Zucker flau, auch raffinirter ohne Leben. Reis niedriger. Gewürze ganz still.

Rotterdam, den 8. August. [Farbwaarenpreise.] Indigo fest. Krapp still, schön geld höher gehalten, ord. und mittel unberaubt je nach Qualität 23 à 30 fl. Ord. Blauholz 3 1/16 fl., ordinär Savanilla Gelbholz 3¼ fl. Terpentinöl schwimmend auf 24½ fl. gehalten. Pottasche fest, prima NewYorker 25¼ à 25 fl., Rhein. 21½ fl., Petersb. 22 fl. Fettwaaren still. Braun Berger Lederthran 68 fl., blanker 78 fl Cocosöl 32 à 33 fl. Blei unverändert. Banka Zinn 86½ fl.

Freiburg, den 11. August. Auf dem Markte am lezten Samstag wurden reife, vollblaue Trauben von Ebringen, das Stück zu 3 kr., verkauft. Der starke Regen, den wir auch heute wieder hatten, wird die Reife rasch befördern. (Krls. Z.)

In vielen Wirthschaften Mannheims wird wieder, was seit lange nicht da war, „Bazenwein", und 5r und 6r verzapft. Es muß noch viel von diesen geringeren Sorten vorhanden seyn, denn ein dortiger Wirth annoncirt, daß er bei Abnahme von 12 Maaß die 13te „drein" gibt.

Tübingen, den 14. August. [Fleischpreise.] 1 Pfund Ochsenfleisch 10 kr. — 1 Pfd. Rindfleisch 7 kr. — 1 Pfd. Kalbfleisch 6 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch ohne Speck 10 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck 12 kr.

Assumstadt, den 13. August. [Repspreis.] Verkauft 90 Scheffel zu 25 fl. 30 kr. pr. Schfl.

Ravensburg, den 7. Aug. Die Aehrenleser machten heuer eine so gute Ernte, daß mancher 5—8 Scheffel Frucht und darüber einsammelte.

[Mr. Cormick's Mähmaschine.] Mit dieser Maschine fand vor einigen Tagen zu Cosowitz bei Prag eine interessante Probe Statt. Die Maschine, von Mr. Cormick in England erfunden und von Burgeß und Key mit einer besonderen „Selbstablegungsplattform" versehen, ist in England bereits seit 6 Jahren erprobt, und hat auf mehreren Ausstellungen, zulezt in Wien und Pesth, die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf sich gezogen. Der Probe wohnte eine namhafte Anzahl von Herren aus Prag und der Umgebung bei. Die Maschine beruht auf dem Sägeprinzip. Eine aus Gußstahl angefertigte gezackte und in den großen Zacken wieder sehr fein gezahnte Säge bewegt sich mit Schnelligkeit hin und her; eine einfache Vorrichtung gestattet, die Säge beliebig tief am Boden hinstreifen zu lassen. Ein hölzernes Doppelkreuz, das mit Schaufelbrettern versehen ist und sich einem Mühlrad gleich leicht um seine Achse bewegt, dient dazu, das Getreide zu fassen und an den Schneideapparat heranzulegen. Eine Plattform mit drei hinter- und übereinander liegenden Schraubenwalzen hat endlich die Aufgabe, das geschnitten Getreide in geordneten Schwaden seitwärts zu legen, ohne daß irgend eine menschliche Beihilfe dazu nöthig wäre. Dieser leztere Umstand ist es namentlich, der dieser Mähmaschine einen so großen praktischen Werth verleiht. Alle übrigen bisherigen Mähmaschinen erheischen gewandte und aufmerksame Handlanger, welche das geschnittene Getreide erst mittelst Rechen in Ordnung legen. Die Raschheit und Sicherheit, mit der die von zwei Pferden gezogene und von einem Kutscher gelenkte Maschine arbeitete, dann die Genauigkeit, mit der das geschnittene Getreide in gerader Reihe seitab sich niederlegte, ohne daß auch nur ein Halm ausserhalb dieser Ordnung zu liegen gekommen wäre, fanden die lauteste Anerkennung von Seiten aller Anwesenden. Freilich war das Feld, wo die Maschine arbeitete, eben und das Getreide gedrillt und aufrecht; doch soll, wie man versicherte, die Maschine auch unter minder günstigen Verhältnissen ganz ungehindert arbeiten. Im gewöhnlichen Arbeitstage können, der Angabe nach, mit der Cormick'schen Mähmaschine 30 Metzen gemäht werden; sie verrichtet also beiläufig die Arbeit von 15 Schnittern. Der Preis einer solchen Mähmaschine beträgt 500 fl.

Bruchsal, den 5. Aug. Waizen 16 fl. 49 kr., Kernen 16 fl. 44 kr., Korn 11 fl. 4 kr., Gerste 11 fl. 2 kr., Haber 7 fl. 44 kr., gemischte Frucht 11 fl. per Malter.

Karlsruhe, den 5. Aug. Verkauft 53 Mltr. Haber zu 8 fl. 30 kr., eingestellt blieben 24 Mltr. Mehlpreise (per Malter oder 150 Pfd.). 1. Kunstmehl 18 fl. 30 kr., 1. Schwingmehl 17 fl., Mehl in 3 Sorten 14 fl. 45 kr.

Winnenden, den 6. August.

Dinkel	7fl. 6kr.	7fl.—kr.	6fl.48kr.
Haber	—fl.—kr.	9fl.12kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	1fl.12kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 5131 fl. 46 kr. — Dinkel abgeschl. 21 kr., Haber aufgeschl. 1 kr., Gerste aufgeschl. 4 kr.

Gammertingen, den 7. August.

Veesen . . .	6fl.30kr.	5fl.39kr.	4fl.48kr.
Haber	8fl.15kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Kernen . . .	1fl.54kr.	1fl.48kr.	—fl.—kr.
Linsen . . .	1fl.—kr.	—fl.54kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht .	1fl.20kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Mengen, den 8. August.

Kernen . . .	2fl.10kr.	2fl. 4kr.	1fl.57kr.
Gerste . . .	1fl.27kr.	1fl.25kr.	1fl.24kr.
Roggen . . .	1fl.12kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Haber . . .	1fl.12kr.	1fl.10kr.	1fl. 8kr.
Reps	2fl.46kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Tuttlingen, den 10. August.

Kernen alt . .	2fl.15kr.	2fl. 7kr.	1fl.58kr.
Kernen neu . .	2fl 17kr.	2fl. 9kr.	1fl.59kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	1fl.15kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht .	1fl.26kr.	1fl.21kr.	1fl.15kr.
Haber . . .	1fl.10kr.	1fl. 6kr.	1fl.4kr.
Haber neu . .	—fl.59kr.	—fl.58kr.	—fl.57kr.
Dinkel . . .	—fl.57kr.	—fl.55kr.	—fl.48kr.

Oberndorf, den 14. August.

Kernen, alter .	2fl. 4kr.	2fl.—kr.	—fl.—kr.
Kernen, neuer .	2fl.14kr.	2fl·10kr.	2fl. 4kr.
Dinkel, neuer .	—fl.52kr.	—fl.49kr.	—fl.48kr.
Haber	1fl. 8kr.	1fl. 4kr.	—fl.—kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sulz, den 15. August.

Waizen	2fl. 9kr.	—fl.—kr.	2fl.—kr.
Kernen	2fl. 6kr.	—fl.—kr.	1fl.57kr.
Gerste	1fl.18kr.	—fl.—kr.	1fl.15kr.
Haber	1fl. 4kr.	—fl.—kr.	1fl.—kr.

Schramberg, den 10/13. August.

Kernen alt	2fl.22kr.	2fl.17kr.	2fl.14kr.
Kernen neu	2fl.30kr.	2fl.27kr.	2fl.26kr.
Roggen	1fl.50kr.	1fl.49kr.	1fl.48kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.24kr.	—fl.—kr.
Mühlfrucht	1fl.18kr.	1fl.12kr.	1fl. 6kr.
Haber	1fl.15kr.	1fl. 8kr.	1fl. 3kr.

Balingen, den 15. August.

Dinkel	7fl.—kr.	6fl.40kr.	6fl.30kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.14kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	1fl. 3kr.	—fl.—kr.

Ochsenhausen, den 10. August.

Kernen	18fl.37kr.	17fl.17kr.	16fl.25kr.
Haber	—fl.—kr.	1fl. 7kr.	—fl.—kr.

Tübingen, den 14. August.

Dinkel	8fl. 9kr.	7fl.53kr.	7fl.27kr.
Haber	9fl.57kr.	9fl. 9kr.	8fl.40kr.
Kernen	—fl.—kr.	18fl.12kr.	—fl.—kr.
Gerste	11fl. 4kr.	10fl.41kr.	10fl.30kr.
Bohnen	—fl.—kr.	16fl. 8kr.	—fl.—kr.

Ravensburger Wochenmarkt
am 14 August 1857.

Kernen	18fl.26kr.	17fl.48kr.	17fl. 1kr.
Roggen	—fl.—kr.	11fl. 5kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	10fl.48kr.	—fl.—kr.
Haber	9fl.41kr.	8fl.57kr.	8fl.38kr.
Oelsamen	23fl.50kr.	23fl.32kr.	23fl.12kr.

(Kernen abgeschl. 1 fl. 14 kr., Roggen abgeschl. 4 kr., Gerste aufgeschl. 1 fl. 7 kr., Oelsamen aufgeschl. 6 kr.
1 Simri Kartoffeln 48 bis 54 kr.

Geldsorten.

Pistolen	9. 37—38
dto. Preußische	9. 55½—56½
Holländ. Zehnguldenstücke	9. 47—48.
Randdukaten	5. 30½—31½.
20-Frankenstücke	9. 19½—20½
Englische Souvereigns	11. 42—46.
Preuß. Kassenscheine	1. 44⅞—45⅛.

Kurszettel. Frankfurt, den 11. August.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	100½	—
Baiern:		
4½% Obligationen	101⅜	—
5% Obligationen	101½	—
Württemberg:		
4½% Obligationen	103	—
3½% „	—	92⅜
Baden:		
4½% Obligationen	102¾	102½
50 fl. Loose von 1840	—	87
35 fl. Loose von 1845	51⅝	51⅜
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	40½	—
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	117⅞	117⅝
25 fl. Loose	34¼	34¼
Nassau:		
25 fl. Loose	33⅛	32⅞

Redigirt, gedruckt und verlegt von
Wilh. Brandecker.

Holzhausen, Gerichtsbezirks Sulz.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Für die Gemeinde Holzhausen wird ein neues Güter- und Servitutenbuch angelegt. Es werden nun alle diejenigen, welche auf Holzhauser Markung dingliche Rechte, mit Ausnahme der Pfandrechte, beanspruchen, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen von heute an bei dem GüterbuchsCommissär Haygis in Holzhausen anzumelden, widrigenfalls solche, so weit sie nicht aus öffentlichen Akten bekannt sind, unberücksichtigt bleiben würden.

Sulz, den 12. August 1857.

K. Oberamtsgericht. K. Oberamt.
Weizsäcker, A.V. Elwert, Akt., St.V.

Mühlheim, Gerichtsbezirks Sulz.

Aufforderung zu Anmeldung von Rechten.

Für die Gemeinde Mühlheim wird ein neues Servitutenbuch angelegt. Es werden nun alle diejenigen, welche auf Mühlheimer Markung dingliche Rechte irgend welcher Art beanspruchen, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen von heute an bei dem Güterbuchs-Commissär Walz dahier anzumelden, widrigenfalls solche bei Anlegung des Servitutenbuchs, soweit sie nicht aus öffentlichen Acten bekannt sind, unberücksichtigt bleiben würden.

Sulz, den 10. August 1857.

K. Oberamtsgericht. K. Oberamt.
Weizsäcker, A.V. Maier.

Rittergut Geroldseck bei Sulz a. N.

SenfkornErnte.

Die löblichen MaterialHandlungen ꝛc., welche ihre Bedürfnisse an Senf bisher von der unterzeichneten Stelle bezogen, werden andurch benachrichtigt, daß die heurige Ernte etwa

200 Centner

abwerfen werde und Bestellungen auf neue Waare in 3 Wochen effektuirt werden können.

Den 8. August 1857.

Frhrl. v. Hayn'sche Guts-Verwaltung.

Oberndorf.

Branntwein

in mehreren Sorten und guten Qualitäten verkaufe ich jezt auch maaß- und schoppenweise zu billigen Preisen und ebenso auch ganz reinen gekörnten Landhonig.

Den 26. Juli 1857.

Joh. Fix, Kaufmann.

Thuningen,
Oberamts Tuttlingen.

HolländerHolzVerkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Dienstag den 1. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
circa 160 Stämme Holländerholz, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 7. August 1857.

Aus Auftrag:
Schultheiß Hauser.

Trichtingen.

SchafweideVerleihung.

Am Samstag den 5. September d. J.

wird die hiesige Schafweide, welche 200 Stücke Mutterschafe ernährt, auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, auswärtige Liebhaber haben sich mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen, die weitern Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gemacht werden.

Gemeinderath.

Wittershausen, Oberamts Sulz.

SchafweideVerpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche 300 Stücke gut ernährt, wird Mittwoch den 2. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu hiemit Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. August 1857.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Schäuble.

Wasseralfingen,
Oberamts Aalen.

Verkauf einer Schleifmühle.

Der hiesige Schleifmühlebesizer ist gesonnen, dieses Anwesen in Folge anderweitiger Geschäfte zu verkaufen.

Die Schleifmühle, mit welcher noch ein Stampfwerk verbunden ist, liegt am Kocher im Orte Wasseralfingen, dieselbe hat den ganzen Fluß zur Betriebskraft, mit ungefähr 8—10 Pferdekräften, so daß Jahr aus und ein gearbeitet werden kann. Durch Erwerbung dieses Anwesens, das ganz in der Nähe von der Eisenschmelze ist, kann ein thätiger Mann sein reichliches Auskommen finden, und es werden die Kaufsbedingungen billig gestellt werden.

Alle Anpreisungen erscheinen als überflüssig, da Kauflustige an Ort und Stelle sich zur Genüge von dem Vortheil des Anwesens überzeugen können.

Nähere Auskunft über die Kaufsbedingungen, auf portofreie Anfragen, können von dem Unterzeichneten ertheilt werden.

Den 13. August 1857.

Resignirter Schultheiß
J. A. Köhle.

Böhringen, Gerichtsbezirks Sulz.

Verlorener Pfandschein.

Der von Johannes Binder, Andreas Sohn, Bauer in Böhringen dem Johannes Bendel, Schreinermeister in Schaffhausen für ein Anlehen von 450 fl. am 23. Mai 1853 laut Unterpfandsbuch XX. 119 ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen, das Capital aber laut Quittung vom 21. Mai 1857 zurückbezahlt. Es ergeht nun an den unbekannten Inhaber jenes Pfandscheins hiemit die Aufforderung, ihn binnen sechszig Tagen von heute an hier vorzulegen und seine Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht Sulz den 3. August 1857.

Weizsäcker, A.V.

Ebingen.

Zwei ganz eiserne neue StrumpfwirkerStühle,

beide Nro. 9 und von ausgezeichneter Construktion stehen zu verkaufen bei

Ferdinand Binder, jun.

Schramberg.

LehrlingsGesuch.

Ein gut erzogener junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat, die Uhrenmacherprofession zu erlernen und passend dazu ist, findet eine Stelle mit oder ohne Lehrgeld. Der Eintritt könnte sogleich geschehen bei

Andreas Haas, Uhrenmacher.

Oberndorf.

Es wird eine Brauerei mit Wirthschaft, mittlerer Klasse, entweder in Württemberg oder Baden zu kaufen oder auch zu pachten gesucht. Die Lusttragenden wollen sich sogleich mit Auskunft darüber an das Comtoir des Schwarzwälder Boten wenden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rottweil.

Erklärung & Empfehlung.

Seit Errichtung einer Feuerwehr in hiesiger Gemeinde wurde das Bedürfniß eines **Hydrophors** vielseitig und auch von dem hiesigen Gemeinderathe anerkannt; ich habe einen solchen (Wasserzubringer und Saug- und DruckSprize) gefertigt und dem Gemeinderathe zur Anschaffung angeboten, wie es Herr Gais mit dem von ihm angefertigten ebenfalls gethan.

Der Gemeinderath, dem beide Offerte vorlagen, hat vermöge zu Protokoll genommenen Beschlusses die Wahl zwischen beiden Instrumenten auf ein **technisches Gutachten** ausgesezt und in Folge dessen hat eine öffentliche gemeinschaftliche Probe in Anwesenheit der hiezu erwählten Techniker stattgefunden, welche die beiden Instrumente nach ihrer Construktion, Leistungsfähigkeit, Ausarbeitung und in Beziehung auf das hiezu verwendete Material prüften.

In dem von den Herren Technikern dem Gemeinderathe abgegebenen Gutachten wurde demselben die Anschaffung **meines** Hydrophors empfohlen; der Gemeinderath hat aber durch Mehrheitsbeschluß den Gais'schen Hydrophor angekauft.

Ich überlasse nun allen Urtheilsfähigen die Würdigung dieser Verfahrungsweise; mir aber glaube ich schuldig zu seyn, den Sachverhalt zu veröffentlichen, um der irrigen Meinung vorzubeugen, als ob der Nichtankauf meines Hydrophors in dem Ergebnisse der technischen Prüfung seinen Grund hätte und empfehle nun denselben den verehrlichen Gemeinden zum Ankauf.

A. Hugger,
Glockengießer und Sprizenfabrikant.

Rottweil.

Erklärung.

Dem Vernehmen nach wird von mehreren Seiten behauptet, daß wir dem hiesigen Gemeinderath den von dem Mechaniker Gais angefertigten Wasserzubringer zum Ankauf empfohlen hätten. Wir erklären aber, daß dies durchaus nicht der Fall ist, daß wir vielmehr den Wasserzubringer des Glockengießer Hugger dem Gemeinderath empfohlen haben; indem sich derselbe durch seine Solidität, Dauerhaftigkeit, genaue Arbeit und Leistungsfähigkeit vor der Arbeit des Gais in jeder Beziehung auszeichnet und allen neueren Anforderungen einer guten Feuerlöschmaschine entspricht.

Den 20. Juli 1857.

Straßenbau Inspektor Calwer.
Bau Inspektor de Pay.
Khuen, Werkmeister.
Stadtbaumeister Rudy.

Bei Gebrüder **Nübling** in **Ulm** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Holztabellen

oder Reductionstabellen des runden Holzes nach Cubikfuß in zehn- und zwölftheiligem Maaße. Nebst einem Anhang, enthaltend die Berechnung des Lang- und Sägholzes nach der auf dem württemb. Schwarzwalde üblichen Weise, sowie Tabellen zur Prozentenberechnung.

Ein unentbehrliches Handbuch für Forstbeamte, Holzhändler, Werkmeister, Schreiner, Zimmerleute ꝛc.

Achte Auflage; mit einem Faullenzer. Preis 24 kr.,
gut gebunden mit weißem Papier und Bleistiftlappen: 30 kr.

Der Unterzeichnete hat die bei Gebrüder Nübling in Ulm erschienenen „Holztabellen" durchgesehen und dieselben für das Bedürfniß des Holzverkehrs auf dem Schwarzwald ganz brauchbar gefunden, da der Cubikinhalt aller hier vorkommenden Lang- und SägholzSortimente nach Fünftelszollen des Durchmessers darin enthalten und in einer Tabelle zusammengestellt ist. — Ein zweckmäßiges Taschenformat und gutes Papier machen noch ausserdem diese „Holztabellen" besonders geeignet zum Handgebrauch im Wald und am Wasser.

Wildbad, den 22. Juli 1857.

Fischbach, K. Revierförster.

Forstamt Sulz. Revier Sulz.

HolzVerkauf.

Im Staatswald Ettenberg kommen am Dienstag den 25. August d. J. zum Verkauf:
6 Stück Buchen-, 1 Ahorn- und 8 Stücke NadelholzKlöze, 5320 Stücke Nadelholzstangen, 500 Stück Floßwieden und ½ Klftr. Ahornscheiter. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag an der Seite gegen Weiden hin.

Sulz, den 15. August 1857.

K. Forstamt.

Obertalheim, Oberamts Nagold.

Mahlmühle- und GutsVerkauf.

Da auf die im Schwäb. Merkur (vom 1. August d. J., Nr. 180, S. 1300 der schwäb. Chronik) sowie in dem Schwarzwälder Boten näher beschriebene Mahlmühle sammt Gütern, am 10. August d. J. kein annehmbares Mehrgebot gemacht worden ist, so wird

am Bartholomäus Feiertage,
Montag den 24. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

eine wiederholte und lezte Aufstreichsverhandlung in der Art vorgenommen, daß die Mahlmühle sammt 2 Mrg. 1 Vrtl. Wiesen besonders, und ebenso die 9 Mrg. Aecker und 4 Mrg. Wald für sich und zwar im Einzelnen zum Aufstreiche kommen, so daß die Liebhaber zur Mühle Gelegenheit finden, so viel von den Gütern zu erwerben, als ihnen wünschenswerth erscheint.

Nähere Auskunft ertheilen
Stadtschultheiß Rapp in Tübingen
und
Alt Schultheiß Brenner in Ahldorf.

Ebingen.

Wir können nicht umhin, hiemit für die überaus freundliche Aufnahme im Allgemeinen, insbesondere aber unsern beiden Festordnern, Herrn Fuchs und Herrn Rei, die es sich so sehr angelegen seyn ließen, uns diesen Tag zu einem wahren Freuden-Tage zu machen, sowie dem Herrn Gastgeber zur Post für die so reichliche und doch so billige Bewirthung unsern aufrichtigsten Dank zu sagen und eingedenk dieses so schön verlebten Tages noch einmal aus der Ferne zuzurufen:
„Heil der Stadt Oberndorf!"

Die Gesellschaft: Harmonie.

Schramberg.

4 Stücke neue in Eisen gebundene Spiritusfässer, im Gehalt von 1½ bis 2 Eimer, verkauft

Wend. Reef.

Balingen.

Farren zu verkaufen.

Ich habe einen schönen 15 Monate alten Farren (Bastard) zu verkaufen.

Den 4. August 1857.

Kaufmann Lang.

Tübingen.

4500 Stück eichene Faßdauben, wobei sehr viel Bodenholz ist, lang von 2½' bis 8'; ferner 150 Eimer neue, meistens OvalFaß, von 4 Imi bis 10 Eimer haltend, etwa 50 Eimer alte Faß in gutem Zustande, 6 Weinböden von Tannenholz, ferner alte Faßdauben von 4—8' lang, sowie Reif und Band werden

am Montag den 24. August

verkauft von

Küfermeister Baltas Theurer.

Mötzingen, Oberamts Herrenberg.

SprungWidderVerkauf.

Ein 2jähriger hochfeiner Widder, welcher bei der am 1. April in Herrenberg stattgehabten Wollpreisbewerbung vom landwirthschaftlichen Verein angekauft und mittelst Lotterie an mich gekommen, mit dem 1. Loos, nachdem noch weitere 6 Loos kamen und somit 7 Stücke verloost wurden. Dieser als der erste bedarf nun somit keiner weitern Empfehlung; er ist schön gebaut, gut genährt und gesund und kann ein Kauf abgeschlossen werden mit

Schultheiß Kukmaul's Wittwe.

Calw und Pforzheim.

MaurerGesuch.

Ca. 80 bis 100 Mann finden im Taglohn und Akkord, bei welch lezterem sich der Lohn auf 1 fl. 40 kr. per Tag steigern kann, dauernde Beschäftigung bei

Werkmeister Werner in Calw.

Alpirsbach.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das früher Math. Köbele'sche Geschäft dahier käuflich an mich gebracht, um solches für meine Rechnung fortzuführen, und vor der Hand in **Spezerei-, Material-, Farben-, Kurz- & Galanteriewaaren** frisch assortirt habe.

Ich empfehle solche zur geneigten Abnahme unter der Versicherung meiner reellsten Bedienung und behalte mir weitere Anzeigen bis nach Eintreffen neuer Zusendungen noch vor.

J. F. Oehl.

Nordstetten, Oberamts Horb.

Lehrlings- & Arbeiter-Gesuch.

In unserem Geschäfte werden zur Zeit einige Lehrlinge und Arbeiter aufgenommen. — Erstere können mit oder ohne Lehrgeld gegen sehr billige Bedingungen und überdieß nach ihrer Lehrzeit als Arbeiter bei uns arbeiten, Leztere gegen guten Lohn und angemessene Behandlung.

Gebrüder **Rothschild**,
Optiker.

Heiligenbronn.

Bekanntmachung.

Bis Mitte Septembers werden in der dahier errichteten Rettungs-Anstalt arme und verwahrloste Mädchen unter den bei dem Unterzeichneten zu erfahrenden Bedingungen angenommen. Da übrigens das Haus nur aus der Armuth hervorgegangen, also auch unbemittelt ist, so können für den Anfang freilich nur wenige Kinder aufgenommen werden. Vor Allem aber werden hiebei, was schon Dankbarkeit fordert, jene Orte berücksichtigt, welche das Unternehmen thatsächlich unterstüzt haben.

Den 12. Aug. 1857. Fuchs, Vikar.

Isingen.

Die hiesige Stiftungspflege hat 400 fl. zum Ausleihen parat gegen doppelte Sicherheit in Liegenschaft.

Stiftungspflege.

Rottenburg a. N.

Zu verkaufen.

Eine neu construirte ganz eiserne Wein- und Obstmost-Presse (Trotte) hat zu verkaufen

Ludwig Wendelstein, Schlossermstr.

Oberndorf.

Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Landwirth, der sich mit dem Rechnungswesen bekannt machen möchte, wird bei einem Kameral- oder Rentamt gegen entsprechende Entschädigung ein passendes Unterkommen gesucht. Gefällige Anträge befördert das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Reutlingen.

Büchsenmacher-Gesuch.

Einige solide Arbeiter (Schloßmacher) finden neben gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Gebr. Beutter.

Balingen.

Schmiedgesellen-Gesuch & Lehrlings-Annahme.

Bei Unterzeichnetem findet ein Schmiedgeselle dauernde Beschäftigung; auch steht einem wohlerzogenen jungen Menschen eine Lehrstelle offen.

Schmiedmeister Roller.

Mühl a. N.

Gesuch eines Arbeiters & Lehrlings.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger und solider Arbeiter gegen angemessenen Lohn dauernde Beschäftigung; sowie ein in jeder Beziehung gut prädizirter junger Mensch unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle, wo er Gelegenheit hat, sich in allen Fächern der Optik gehörig auszubilden.

Leopold Tiefenthal, Optiker.

Horb.

Farren feil.

Ein 1½ Jahre alter rothscheckiger Farre, Schweizer-Race, ist mir entbehrlich und biete ihn hiemit zum Verkauf an.

Wetzel zum Pflug.

Oberndorf.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch von braven Eltern wird als Lehrling in eine Bäckerei unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Von wem ist zu erfahren bei

Müller Matthauer.

Schramberg.

Für ein Sortiment Streichgarn-Maschine suche einen Feinspinner, der wo möglich ledig und die Aufstellung, sowie die Leitung der Maschine versteht.

Den 6. August 1857.

Clemens Haas.

Hohentengen, Oberamts Saulgau.

Verkaufs-Antrag.

Aus besondern Rücksichten bin ich Willens, meine Tafernenwirthschaft, mit Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, einem Felsenkeller und ca. 12 Morgen Grundstücken, nebst den erforderlichen, in gutem Zustande befindlichen Gebäulichkeiten zum Betrieb erwähnter Gewerbe, sowie zu Ausübung einer größern Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen, wozu Wirthschafts-Geräthschaften und sonstige Fahrnißstücke käuflich erworben werden können.

Hiebei dürfte sehr beachtet werden, daß 10 Ortschaften, ohne die einzelnen auswärtigen Parzellen, in das Kirchspiel Hohentengen gehören, was sehr nüzlich auf den Verkehr dieser Wirthschaft einwirkt, weßhalb ein fleißiger, sachverständiger Mann sein gutes Auskommen finden dürfte.

Bräumeister Bosch.

Oberndorf.

100 fl. liegen gegen Versicherung zum Ausleihen parat; wo? sagt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Stuttgart.

Gasthofs-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er den von Alters her renommirten Gasthof zum Ochsen von Frau Geiger Wittwe käuflich an sich gebracht und bereits bezogen habe.

Durch rein gehaltene Weine, gute Küche, freundliche Aufnahme und billige Preise wird er sich bestreben, das Renommée dieses Gasthofes zu erhalten und ladet zum Besuche höflichst ein

Christian Munk zum Ochsen.

Dornstetten.

Petrefacten feil.

Ammoniten, Terebrateln, Pholadomyen, Myaciten, Nerineen, Ostreen, Corallen, Cidariten, Asträen, Fische ꝛc. bei

R. Sachs, Unterlehrer.

Kirchberg bei Sulz.

Einen Wurf **Milchschweine**, von einem halbenglischen Mutterschweine und ächt englischen Eber abstammend, hat zu verkaufen

Domänepächter
Oekonomierath Werner.

In A. Degginger's Buchhandlung in **Rottweil** a. N. ist vorräthig:

Nervenleidende!

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nerven-Krankheiten weltberühmten Arztes Dr. Laroze in Paris.

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten, als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündungen, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr ꝛc. bei Befolgung der Vorschriften von Dr. Laroze in Paris.

4te Aufl. Eleg. broch. Preis 21 kr.

Für jeden Nervenkranken dürfte diese Schrift eine Quelle der Beruhigung und des Trostes dadurch werden, das sie Wesen, Ursache und Heilung eines Zustandes, der das Leben von Tausenden verbittert, gründlich und mit der Erfahrung des sachkundigen Arztes erörtert. Sie wird viele Leidende bei richtiger Befolgung der Vorschriften des Verfassers dem Leben wiedergeben und wahre Glückseligkeit dadurch verbreiten helfen.

Cham, Canton Zug (Schweiz.)

Nachfrage nach Arbeitern.

Einige geübte Großhammerschmiede finden bei den Unterzeichneten gegen eine Löhnung von 50 bis 60 fl. pr. Monat sofort Arbeit; ohne Vorweisung von günstigen Zeugnissen wird Niemand angestellt.

Im August 1857.

Gebr. Vogel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Biberach bei Ulm.

Auf die bevorstehende Frühlingssaat empfehle ich auch dieses Jahr und zwar in ausgezeichnet schöner und vollkommener Waare

Illerthaler Roggen
(Korn)
und
Fußacher Dinkel

(sogenannte Berneker oder Höchster Beesen) nebst denen dazu tauglichen zwei Düngersorten: künstlicher Guano, der billigste von Süddeutschland, und aufgeschlossen Knochenmehl und sichere bei sämmtlichen Artikeln billige Preise und reelle Bedienung zu.

Den 10. August 1857.

F. Wißhak zum Hasen.

Oberndorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlerzogener starker Knabe, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, wird sogleich unentgeldlich in die Lehre aufgenommen; wo? sagt das Comtoir dieses Blattes.

Oberndorf.

140 Eimer feile Weinfässer

in ovaler und runder Façon, stark in Eisen gebunden und im Gehalt von 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 14 und 17 Eimern pr. Stück, findet man in ganz guter Beschaffenheit bei

Den 30. Juli 1857.

Kaufmann Fix.

Rottweil a. N.

Ein Wollenwolf, ein Tuchmacherstuhl und eine Zwirnmühle, sämmtliche drei Gegenstände in gutem brauchbarem Zustand, haben dem Verkauf ausgesezt

Schweizer u. Comp.

Sulz.

Fuhrwagen feil.

Einen schweren mit eisernen Achsen, neu beschlagenen noch nicht gebrauchten Rädern mit 3 Dec. Zoll breiten, 4—5 Linien starken Reifen, dauerhaft angestrichen, mit allem Zugehör, hat zu verkaufen

Stadtschultheiß Pfäfflin.

Tübingen.

Geld-Antrag.

Zwischen jezt und Martini kann ich wieder über bedeutende Geld-Summen verfügen, daher ich die Herren Ortsvorsteher und Herren Pfandhülfsbeamten ersuche, mir gute Informationscheine gefällig einsenden zu wollen.

Den 28. Juli 1857.

Commissär Raäch.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 23. August. **Kath.** Der barmherzige Samariter. Luc. 10, 23—37. **Evg.** Der Pharisäer und der Zöllner. Luc. 18, 4—14.

August.	Katholiken.	Evangelische.	
23 **Sonnt.**	**12 n. Pfingsten**	**11 n. Trinit.**	♃
	Phil. Benitius	Zachäus	
24 Montag	Bartholom., Ap.	**Bartholomäus**	♃
25 Dienstag	Ludovikus	Ludwig	☾
26 Mittwoch	Zephyrinus	Samuel	☾
27 Donnerst.	Gebhard	Gebhard ☽	☾
28 Freitag	Augustinus	Augustinus	☾
29 Samstag	Johannis Enth.	Joh. Enthaupt.	☾

Der Mond: Erstes Viertel Donnerstag den 27. August 3 Uhr 41 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 23. August: 5 Uhr 5 Minuten; Untergang am nämlichen Tage: 7 Uhr.

Tageslänge: Am 23. August: 13 Stunden 42 Minuten; am 29. August: 13 Stunden 23 Minuten.

Messen und Märkte.

August. 23. Dinkelsbühl. Rothenburg. — 24. Beimbach. Dornstetten. Durlach. Erolzheim. Gaildorf. Gamertingen. Gernsbach. Göppingen. Herrenthierbach. Jxthausen. Ilsfeld. Königsbronn. Markgröningen. Mulfingen. Munderkingen. Nagold. Neresheim. Niedernhall. Nürtingen. Oberndorf. Obersonntheim. Oehringen. Oppenau. Pfullendorf. Rothenburg. Sontheim. Spaichingen. Tauberbischofsheim. Triberg. Waldenburg. Wangen bei Cannstatt. Weikersheim. Weil die Stadt. Wertheim. Wimpfen am Berg. Zell am Harmersbach. — 25. Bruchsal. Endingen. Nördlingen. Olnhausen. Schaffhausen. Schömberg. St. Georgen. Sinnsheim. — 26. Donaueschingen. Ettenheim. Heilbronn. Rheinfelden. Ueberlingen. — 27. Dettingen bei Urach. Dürrmenz. Eppingen. Rosenfeld. — 29. Zurzach.

Wetter- und Bauernregeln für den August.

Nach Bartholomä kommen die Gewitter heftig. Daher: Gewitter um Bartholomä bringen Hagel und Schnee. — St. Bartholomä den Roggen sä': Und Hafer und Oehmd reche und Aepfel und Birnen breche. — Wie's am 24. August wittert, wird's den Herbst durch wittern.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 27. bis 31. August veränderlich.

Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

26. Das Dreieinigkeitsfest.

(Schluß.)

2) Was die kirchliche Feier dieses Festes betrifft, so fällt es jedes Jahr auf den ersten Sonntag nach Pfingsten, andeutend, daß nach dem Schluße der Pfingstoctav die Kirche keine größere Feier mehr zu begehen habe, als das hohe Fest des Dreieinigen. Sohin verlieren sich alle folgenden Feste des noch übrigen Kirchenjahres unter den Strahlen dieses Festes und es bleibt eine fortdauernde Feier für den Himmel und für die Erde. — Ein Sonntag endlich ist dieses Fest, zum Beweise, daß wie alles Göttliche der Offenbarung, so auch der Glaube an die Dreieinigkeit in der Auferstehung des Herrn, deren Erinnerung bekanntlich die eigentliche Feier aller Sonntage des Jahres bleibt, seinen Hauptbeweisgrund hat. Pabst Johann XXII. († 1334) hat die allgemeine Feier dieses Festes eingeführt. Festevangelium Matth. 18, 18, 19. Bei dieser Gelegenheit ist noch aufzuführen der Orden der hl. Dreieinigkeit zur Auslösung der Gefangenen, auch Eselsbrüder genannt, der unter Pabst Innocenz III. — 1190 — seinen Anfang nahm, und sich besonders in Spanien, Frankreich und Italien eines raschen Aufblühens erfreute. Keines wahren Christen Herz konnte ungerührt bleiben bei dem traurigen Schicksale so vieler Christen, die damals in der Gefangenschaft der wilden, fanatisch nach Vergrößerung ringenden Türken schmachteten, die weithin der Schrecken der christlichen Völker geworden waren. Ein kirchlicher Orden mit dem ruhmwürdigen Zwecke, das Loos der christlichen Gefangenen zu mildern und sie den Händen der Ungläubigen zu entwinden war daher zu jenen Zeiten der eben nicht glücklich zu Ende gehenden Kreuzzüge ein wahres Zeitbedürfniß, von der Mitwelt mit Jubel begrüßt. Aber die Ausführung eines so großen Werkes — sie forderte ungewöhnlichen Muth und eine seltene Selbstaufopferung, die nur ein feuriger Diener Gottes, Johann von Matha, 1610, in Verbindung mit Felix von Valois zu bringen vermochte. Innocenz III. billigte das schöne Werk und befahl den Ordensbrüdern, ein weißes Kleid mit einem rothen und blauen Kreuze auf der Brust zu tragen. Der neue Orden bewies durch die ihm von allen Seiten werdende Theilnahme und sein rasches Wachsthum, daß er den Segen und den Schuz des Himmels für sich habe. Eselsbrüder hießen seine Mitglieder, weil ihnen nach ihrer Regel strenge auf ihren gefahrvollen und weiten Reisen nur der Gebrauch von Eseln gestattet war. — Die rettende Hand, welche dieser Orden überhaupt der Menschheit geweiht, hat selbst Amerika anerkannt und ihm Aufnahme gewährt. In Europa besaß der Orden im 18. Jahrhundert 300 Klöster. Man hat berechnet, daß in 437 Jahren, also bis 1635, 30,720 Sklaven durch diesen Orden losgekauft wurden. — Nahe verwandt, aus gleichen Ursachen entsprungen, und dieselben Zwecke verfolgend war der auch der Zeit nach dem Trinitarienorden enge sich anschließende Ritterorden, gestiftet durch den Franzosen Petrus Nolusco, der in Verbindung mit König Jakob von Arragonien 1223 ein kirchlich-militärisches Institut gründete, das gleichfalls bestimmt war, die Ketten der in türkischer Gefangenschaft schmachtenden Christen zu brechen, und schon in den 2 ersten Zügen ist es den Stiftern gelungen, den Muhamedanern 400 Christen zu entreißen. (Forts. folgt.)

Geschichtskalender.

20. August 1400. Absezung des deutschen Kaisers Wenzel. 1361 geboren ward er 1376 zum deutschen König erwählt und folgte 1378 seinem Vater Karl IV. in der Regierung Böhmens und des deutschen Reiches. Trägheit, Willkühr, Grausamkeit, Wollust und Habsucht waren seine Haupteigenschaften, wodurch er bald allgemein dem Haße verfiel. Endlich luden ihn die deutschen Churfürsten am 4. Juni 1400 nach Oberlehnstein vor sich, und da er weder selbst erschien, noch sich durch einen Abgesandten vertreten ließ, so sezten sich die dort versammelten Churfürsten vor Gericht und der Erzbischof Johann von Mainz sprach dessen Absezung am heutigen Tage aus. Am folgenden Tage wählten sie zu Reese Ruprecht von der Pfalz zum deutschen Könige. Als König von Böhmen regierte Wenzel noch bis zu seinem — 16. August 1419 — eingetretenen Tode.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.